Gines

Budifchen Grabsteins

Bu

Speyer

In dem Raths-Consulent Baurischen Haußgarten

eingemauret ift,

Begeben Don

M. Georg Ligel

Des Speperifchen Comm. Conrector, und Mitglieb ber Konigi, Preuff. Gelehrten Gefenichaff in Duisbuts.



Speper mit Gotheliden Schriften 1719.

Illusted by Google

Sochedelgebohrnen und Rechtshochgelehrten

HERRN

Friedrich Ferdinand Weise

J. U. L. und Hochfürstll. Wurtemb. Hofges richts Abvocaten/

2118 Derfelbe mit der

Sochedelgebohrnen, Wiel Ehr und Tugend belobten Jungfer

## Magdalena Elisabetha

Des

Soch Edelgebohrnen und Rechtshochgelehrten

DERRN

Erhard Christoph Baur

Pochverdienten Erstern Raths Consulenten und Stadt Syndici

Jungfer Tochter

m einer jederzeit bochgeschätten Igfr. Baafe,

Sein hochzeitliches Ehren-Fest

in Spener ben 20 Febr. 1759 begienge/

Wollte meine Schuldigkeit u. herhlichen Wunsch zu gesegneter She/ mit Ubergebung dieser Shrift/

Dezeugen / Derich bin

Des hochansehnlichen Baurischen Zauses Berbundener Diener

Beorg Ligel.



\$. i:



aß Juden von uralten Zeiten in Deutschland gewesen, ist eine aussemachte Sache. Ihre erste Unstunft aber ist nicht bekannt: Wiele seinen bieselbe in die Zeiten vor Christi Geburt, und berüffen sich theils auf Briefe, theils auf Brabe

steine.

- 9.2. Die Juden sollen aus Jerusalem einen Brief an die Juden zu Regenspurg. Um, Worms, wegen der Creukigung Christi, neschrieben haben. Johann Neuchlin oder Capnio soll ihn zu Regens spurg gelesen haben (a), und Sebastian Franck (b) leget ihn deutsch vor unsere Augen, und meldet, daß man ihn zu Ulm ben der Verfolgung der Justen 1348 gefunden habe. Allein er ist fabelhaft, und von den Juden unterschoben, um der Versfolgung zu entgehen.
- 5.3. So untauglich jeugen auch die angegebebne Grabsteine von ihrem ersten Daseyn. Bemeldter Franck berichtet an angezogenem Ort, daß man ben Erbauung der Barfusser-Kirche ju Ulm, um

<sup>(</sup>a) Lehmann in bei Spener. Chronick & B. 7 C. p. 4x4 conf. Job. Pet. Ludwig in der Erlauterung der guldenen Bulle T.L. in 3 5,2:3. p. 845.
(b) In feiner Chronif p. 369. edie. Augfp. 1338.6.

das Jahr 1230 einen Stein gefunden, deffen Jahrzahl, nach Auffage dafiger Juden, fich über Chrifti Geburt erstrecket habe. Der Raiserliche Wibliothekarius, ABolfgang Lazius (c) schreibet, daß man nahe ben Wien Grabsteine gefunden, welche die Jahre 121 und 108 vor Christi Ges burt darffellen. Doch weil er Diefelbe durch alis Dere Lateinisch überfegen ließ, zweiffelt er felbst an Deren Gewißheit. Die Honoldische Erflarung (d) Der ju Ulm in der Steinmeg Butte, und auf bem Münfter Rirchhofe, gefundenen Steine von Un. Chr. 256 und 323 ift nicht richtig. 21ber feine ungeschicktere Uebersegung habe ich gesehen, als Die der Wormsische Rettor Jung 1740 gemacht hat. Er findet einen Stein / der dem Baruch 181 vor Christi Geburt ju Worms gefetzet worden, und beruffet fich auf ben Baruch, Den Schreiber Des Bropheten Jeremia C. 36, 8. Berr Mority (c) liefert uns Die Deutsche Uebersetung , aber nicht den Bebraischen Tert.

5.4. Die Juden haben ihre Zeitrechnung von Erschaffung der Welt erst In. Christi 967 angesfangen, wie wir unten 5.23 darthun werden. Beite, die über diese Zeithinaus springen, irren. Die öfters unleseische Schrift, die nicht genugssame Wissenschaft, und vielleicht die Neigung ets

(c) Lib. I. de Aboriginibus p. 14 sq. (d) Colleg. MSC, historiæ patr: Ulm. C. I. p. m. 3 9 (e) Abbandlung von bem Ursprung der Reiches

Etablen P. II. c. 1. 5. 4 p. 72.

etwas junges alt zu machen, legen dergleichen fals

fic Auslegungen dar.

1. 7. Zu Spener haben wir zwar keine Juden wohnhaft, ob sie aktich nach Wieder Erbaumg der Stadt 1700 ihre Aufnahme ben dem Magisstrateistigst gesucht. Wir haben aber noch verschiedene Altertkünder von ihnen, die Spnagog, das Reinigungs bad, den Rirchhof, und Grabsteisteistes sind ben der Verfolgung 1349 zu remeisnen Gebäuden, sonderlich den Schag der Stadtsmäuer unter dem so genannten halben Dach zu beslegen, gebraucht worden. Von dar hat man in den Jahren 1700 und etlich und 20 genomen, und damit den Voden in der Rirche und im Rathhauß, zum Theilbeseite. Sonsten sinden, und anderswo noch Spuren, wiewohl zerstüngelt.

s. 6. Grabsteine sind ohnschlbare Zeugen von einem Ort, bahin den Juden erlaubet worden, ihre Todten zu begraben. Dieses zeuget von einem öffentlichen Gottesdienst, und allen hierzu gehörtigen äussertichen Eeremonien. Johann Burstorf (f) berichtet, man habe einen Grabstein zu Mallis gesunden, dessen Alter bis in das Ende des dritten, oder Ansang des vierdten Jahrhunderts nach Christi Geburt sich erstrecket habe, und will badurch die Maingische Synagog in ein hoshes Alter bringen. Er sagt aber nicht, wer der

Ausleger davon gewesen.

(f) In Synagoga Judaica C. 50 p. 1715.

9.7. Erst im drenzehenden Jahrhundert ist von den Raisern Friedrich II. und Rudolph von Pahsburg der öffentliche Gottesdienst den Juschen erlaubt worden. Da haben siedorssen Spins dgogen, Bade, Kirchhöfe, und anderes baus en und aufrichten sonderlich in den Reichse Städeten. Die Peprische Spinagosist nach dem Zeugzwisdes Burtorfs (ff) die erste und alteste in gank Deutschland. Die Juden machen ber ihren Deuraths-Verträgen, sagt er, diese Unterschriftz Flach der Verordnung der heiligen Synas

gogen D'& d. i. zu Speyer. Worms und Mauren. Wann wir die noch stehende Mauren und ihre Steine ansehen, und andere alte z. E. bey dem Weiber-Back-Ofen, in Vergleichung ziehen, so werden wir sinden, daßbende Bau-und Stein-Art einersevist, und in das drezzehende Jahrhundert mag verwiesen werden. Zu Augsthung baucten die Juden ihr Bad A. 1290(g).

5. 8. Berr Rathes Consulent Ethard Christoph Baur faud in seinem Sof, da er ihn 1741 pflas stern ließ, einen Judischen Grabstein, dessen Schrift

<sup>(</sup>ff) De Abbreviat. Hebr. p. 200 100 et fagt: Servatur Constitutio (illa matrimonialis) vel jus priscum trium, harum urbium, in quibus Synagogæ Judaicæ totius Germaniæ sunt antiquissinæ.

<sup>(</sup>g) Teste Beckio in Monumentis antiq, Juda August. Vind. repertis 16 & p, 19,

Schrift in die Erdeschauete. Er ließ mich alsos baldzusich kommen. Jeh sahe die Buchstaben alle so deutlich, als ob sie erstwären gehauen worden. Ich zeichnete sie ab, und übersetzte den Ses bräischen Text ins deutsche nach dem Wort, wie hiernechst solget. Belobter Herr Consulent Vaur, als ein sonderbarer Liebhaber der Alterthümer, hat den Stein, der 2 Schuh 5 Zoll lang, und 2 Schuh 9 Zoll breit ist, hinden in die Mauer seines Haußesartens, zur stetswährenden Verwahrung, eine legen lassen.

פ. Die Chrift des Cteins ift biefe:
עד הגל הזה ועדה המצבה
אשר הוקמה לראש מרת
ריבלין בת דיצחק הליי
הנקברת פה בין א " "
בתמוז ק ל ה לפ לאלף
הששי " ב" ב" א " "

Diefes Sebraische kan mit lateinischen Buchfla ben also gelesen werden:

Edh haggál haísé veedhá hamatstsebhá Aícher hukema lerosch maráth Richelín bath Rabbí Jitshhak halleví Hannikbéreth po bejóm aléph hheth jaréahh A 4. BeBethammus kuph lamed he liphtat leæleph Haschschischi thehi naphschah beghan edhen (amen amen amen

Séla.

So ich also deutsch übersette: Dieser Hause senger und dieses Mahl sen auch Zeuger Beiches ausgerichtet worden jun Haupten Frauen Richelin/ einer Epchter Nabbe Isaacs des Lepiten/ Die alhier ist begräben worden Sontags den 8 des Monats Thanus im Jahr von Erschässung der Welt 5135. Ihre Seele ruhe im Paradist amen/ amen/ amen/ Ewiglich.

5.10. Erklärung dieser Schrift:
Edh haggál halse verdhá hamatstsebhá, Dieser Lausse sey Zeuge, und diese Mahl sey auch Beuge. Diese Worte siehen i D. Mos. 31, 52.
Da Laban und Jacob einen Bund gemacht, und sum Mahlzeichen einen Stein, und noch einen Haussensteinersum Zeugniß und Andeneken aus gerichtet. Mit unserm Brudstein wolte man dem Verstorbenen ein ewiges Denekmahl stiften. Nicht nur die Spenerische, sondern auch andere Juden, sangen bisweilen ihre Grabschrift mit dies sen Würnberg stehet man einen eingensauerten Stein, wo nur die dren ersten Worte auf der ersten Linie siehen: Edh haggal halle, Dieser Sausse se seinge (h).

<sup>(</sup>h) Jo. Christ. Wagenscil. de. Civit. Noriberg. Lib. I. c. VIII. p. 70.

S.11. Alcher hukema lerosch welches (Mahl)
ist aufgerichtet worden zun Zäupten. Die Juden legen ihre Steine nicht den langen Weg auf ihre Eraber. Sie setzen sie aufrecht oben über das Daupt des Begrabenen, so daß die Schrift gegen den Todten siehet.

Marath heiste hier nicht Bitterkeit nach dem Des Bräschen, wie es sonsten in der H. Schrift i V. Samuel. 1,10 Sprüchw. Sal. 14,10 vorkömt. Es ist Rabbinisch, und stammet aus dem Sprüchw. Sal. 14,10 vorkömt. Es ist Rabbinisch, und stammet aus dem Sprüschen her. Es seiger an einen Ehren und Stans des Namen. Mar heister ein Berr, Haußherr, der eine Berrschaft über erwas hat, und Marath eine Berrin, Haußfrau, die gleichfalls über etwas herrschet. Daher ist ben den Bedrächt die Bans nes Formul entstanden, die auch Paulus 1 Cor. 16, 22 gebraucht: So jemand den Ferrin II. sim Christ nicht lieb hat, der ser verflucht, maran atha, d. i. der Ferrt dommt, Gericht zu halten und zu rächen, wer ihn nicht lieb hat. Siehe Ep. Juda v. 14. 15.

mussenicht durch eine Frau, sondern Jungfrau übersebet werden Warum? weil auf dem Stein ihres Manneg nicht gedacht wird, und sie also unverehlicht mußgewesen senn. Sourtheiset Herr Wagenseil ben der Erklärung des vorbemeldten Steine zu Närnberg, darauf er das Wort

Marath findet:

A 5

Edb

Edh haggal hasse Marath Gutlin Bath Rabbi &c.

und sagt (i), aliam quandam semellam, quod solius patris, non una mariti nomen editur, concipere prohibemur. Aber dem ist nicht so. Die Juden segen niemals den Namen des Mannes des verstorbenen Weibes auf den Grabstein, sondern des Naters, damit man wisse, aus welchem Gestellecht sie herstamme. It es eine Jungfrau, so schreiben sie Naara, oder Gedola, oder Schiphchaund dergleichen, welches eine Jungfrau anzeiget: Hing gen Marath bleibet allezeit eine Herrin, eine verchlichte Frau, die über Kinder, Gesinde, und anderes zu gebieten hat.

Das ist der Name ber vers 6. 14. Richelin. ftorbenen Frau auf unferm Grabstein. muß aber nicht glauben, als ob ihr Mann Richels und fie von ihm Richelin geheiffen. Rein. Judinnen haben keinen Zunamen weder von ib. rem Nater, noch von ihrem Manne. Thr Nas me ifte wie benund Chriften ber Caufname. Und Dieser bleibet ihnen gang allein, und beständig. Er wird ihnen nicht von einem Rabbi oder Beift lichen, auch nichtvon Mannern oder Weibern Bes geben. Sechs Wochen nach der Geburt kommen junge Mägdlein in der Kindbettstube zusammen. Die Gevatterin sitt oben an der Wiege, und Die übrigen figen an der Wiege herum. Allebenn be ben

<sup>(</sup>i) Ibid, p, 70.

ben die die Wiege dreymal in die Höhe, und geben dem Kind einen Namen. Dieser bleibet ihm, wie gesagt, beständig: Nur ben einer tödlichen Kranckheit verändert man denselben, und giebt ihm einen andern Namen, z. E. es heiset Nicht sin, so heißt man es nun Salome u. s. w. damit der Engel des Todes nicht wisse, wo er die Nicht sin antressen soll. Solche Namens Veränderung gehet ben jungen u. erwachsenen, auch ben Mans. Personen in dergleichen Fall, vor. Doch bleibet der erste Name auf dem Grabstein. Was besons ders noch den Namen Richtin betrift; so ist ders selbe nach der Posnischen Juden Aussprache; die Deutschen sagen gemeiniglich Rechtun oder viels mehr Rächtin, d. i. Rachel oder Rahel, oder aus Liebkolung im diminutivo Rachelgen oder Raselgen, wenn schon das liebe Kindlesn endlich eine Frau wird wie ein großer Karrengant.

Tochter Rabbi Isages des Leviten. Unser Richten Rabbi Isages des Leviten. Unserd Richten war also eine Tochter eines gelehrten und ben der Judenschaft viele Vorrechte und Gewalt habenden Mannes. Wenn sie sich auf ihr Derstemmen etwas hatte einbilden wollen, hatte sie sich nicht geringer als eine Konigliche und Jürstlische Princesin geben kösen. Ein jeder muste sich glüklich schäßen, den sieheurathen wollte. Der Talmudzein Buch, welches die Juden so hoch u. noch höher als die Bibet halten, verbietet ausdrücks sich, daß einer eine Tochter eines Ungelehrten srens

en soll. Ich könte die Worte aus dem talmudie schen Buch Pesachim p. 49. bier anführen, ich lasse sie aberweg, wil sie zum theil strässich und ärsterlich sind: nur siehe was im 123. Mos. 27,21. stehet.

- 5. 16. Rabbi. Diefes Wort iff auf dem Grab Mur der erfte stein nicht gank eingehauen. Rur der erste Buchstab R. mit einem darüber siehenden gefehmantten Minglein; fo einem umgekehrten Arpach abulich siebet, zeiget bas gange 2Sort ans Dernseichen Abbreviaturen oder Worterverfur jungen feben wir mit eben Diefett Beichen noch inebrere auf Dem Stein. Die Juden nennen fie Rolche thefos capita sive initia vocum. find noch andere Spenerische Grabsteine, die ich tabe. Gie haben andere 26benreungszeichen, als Der, von dem ich rede. Einer hat lauter Zeichen von einem Griedischen Circumfler, der andere von einem lateinischen v. Der dritte von einem umge fehrten A. oder auch von einem fetten Punctf. In gedruckten Buchern werden fie mit einem ober zwen Strichlein bezeichnet, wie wir oben 6.9. ben Den abgefürten Wortern gethan haben.
- g. 17. Rabbi ist einest gelehrten Mannes Ehrentitul, und so viel als ben uns Doctor voer Nagister. Die Nabbiner sind in großem Unsehen. Sie lehren in den Schulen, und sind Richter, wo sie das Christliche Richter Amt nicht gertie haben wolsen. Unsere Juden heissen sie Rebbü

Threadby Google

5.18. UnferRabbiJfaac wird aufdem Stein hallevi, Der Levi oder Levit gehenner. Er meinte, er fen auf dem Stam Lovi entfproffen. Go fage ten es ihm vielleicht seine Ettern. Allein ohne Bewißheit. Die Weichlicht : Register find vers lohren gegangen. Indefen hatte er guten Du-Ben in feiner Baufhaltung. 2in aller erften Ges burt von Menschen und Wieh hatte er seinen Theil hach 4 B. Mos. 3. wo von Wott bestimmet ist was er davon haben foll. Ein Sohnlein wurde mit Beld ausgeloset, und in den neuern Zeiten of ters mit 3. 4 bis 10 Thalern; je nachdem der Das terreich oder arm ift, bezahlet. Die Mannsthie. remurben, wie noch jego, in einem Stall auf Deni Rirdhof, oder von dem Eigenthums-Betrn, bod bhne Arbeit, aufbehalten : bekommen sie einen Rehl, fait sie unfer Cohen oder Levit schlachten und verzehren.

5. 19. Hannikbereth, sie ist begraben wor's den nach Jüdischer Art, an unserm Sonntag. Uber drey Stunden, konte sie ordentlicher Weise, in ihrem Haust nicht todt liegen. Ist sie am Sabsbatoder unserm Samstag gestorben, so mußte sie liegen bis nach der Sonnen Aufgang an unserm Sonntag. Man eilte mit ihr, wie nochletse, syne alles Oeprang zur Begräbniß, damit sie von den bosen Beistern, die über dieUnbegrabene alle Macht haben, nicht gepeiniget wurde. Man trug sie auf den Kirchbos, der von der Spenerischen Synagogein zumlicher Strich Weges war, in die Lodten-Hutte. Man wusche sie mit warmen Wasser ab,

und stopfte ihralle Löcher des Leibes zu. Indessen machte die Todten Gesellschaft der Männer das Grab. Sogleich wurde sie darein getragen. Man streuete ihr etwas Erden von Jerusalem, wegen der Welkung, auf das Ungesicht. Jeder Leichenbegleister warf drey Schauffeln Erden in das Grab, und wenn solches geschehen, liesten sie alle zum Kitchhof eilends hinaus, weil sieglaubten, es kome alsbald eine Maus, und beisse den Todten in die Nase, daß er sur Schmerken laut schrene: Wer nun diesen Schrenhöre, musse innerhalb zo Tagen auch stere ben (k). Der Vater aber, als Priester, hat diese seine Tochter nicht zu Grabe begleiten konnen, sonst wäre er verunteiniget worden.

5.20. Po, allhier. Es wird hoffentlich niemand glauben, daß, obgleich der Stein in die besagte Varten-Mauer eingeschet ist, die Richtin daselbst begraben liege. Bekannt istes zwar, daß aut dies sem Thell des Gattens, ver hinden auf die Ritsscher Basse stoffet, ehemals eine Juden-Woh

nung gewesen ift.

G. 21. Bejom aleph, am ersten Cage der Wochen, d. i. an unterm Sontage. Die Juden sans gen ihre Lage an zuzehlen nach ihrm abbat oder unserm Samstag, und ist unser Sonntag ihr erster Lag der Wochen. Sie bezeichnen ihn mit dem Buchstaben Aleph oder 21. Sie haben keine Zahlen wie wir, 2.2.3 u. s.f. Sie bedienen sich der Bebräischen Buchstaben, mithlin ist Berk oder B.ben ihnen die Zahl 2, und also iht zwepter Woschens

<sup>(</sup>k) Coubts Ind. Metan. T. a L. d e 37 p. 341

then-Lag oder unfer Montag, und fo ferner.

5, 22 Hheth jareah bethammus, ben achten (Tag) des Monden oder Monats im Thams mus, b. i. nach unferm Calender in biefem Jahr 1759 ben i Julii. Bu mercfenift, daf Die Judet jeden Monat mit dem Meumond anfangen. Da wir nun in dicfem Jahr 1759 ben 24 Junii Reus mond haben, und noch & Sage fortzehlen, fo fället der 8 Tag des Monats Thammus auf unfern i. Julii. Der Juden Monat sind diese: 1 Sche bet, beffen erfter Tagan unferm Neumond im Jennereintrift. 2 Moar, auf solche Weise im Hor-nung. 3 Misan, eben so im Merk. 4 Ajar im April. 5 Sivan im May. 6 Thammus im Juni. 7216 im Juli. 8 Elul im August. 9 Chisti im September. 10 Marchesvan im De 11 Chislen im November. 12 The berhim December. Die Juden aber fangenihr Jahr nicht wie wir Chriften, mit dem Jenner an, sondern an dem Eag des Monats Thisri, d. i. ben 21 Sept. Dicfes Sahrs 1759. Dann an Dies fem Tag haben wir Neumond.

s. 23. Kuph lamed he liphrat læleph hashichieschi, ein hundert dreysig und fünf, nach der Rechnung die hinzu gethan werden muß zu dem sechnung die hinzu gethan werden muß zu dem sechsten Causend, d. i. nach den Albereviaturs, von Erschaff der Welt 5135. Der Buchstabe Kuph bes deutet 100. Lamed 30. und He 5. also tusamen i 35: Lamed und Phe die zweh Buchstaben wollen sach gen liphrat d. i. nach der Rechnung, nemlich nach Etschaffung der Welt, æleph tausend u. haschschi-

9.24. Thehi naphichah beghan edhen co fey ibre

Seele im Garten Boen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben biefer Worter. Man wunschet dem Berstorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 gewünschet / welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig Im).

S. jaj. Amen, amen, amen, lela, jajja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe. Das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Wunsch. Sieglandben, es stede eine minderdare Kraft in dem Amen, so wohl den ben Seelen im untern Paradis, als auch ben den Ber, dammten in der Holle, daß jene in das öbere, und diese in das intere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Insleger von diesem Mort kan man benm Sonntag nachlesen in der Diatrid, de Sela (n). Und hielnie hat unsee Grabstein / und dessen Erklarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 13 Beck: Monum Jud. 1. c. p. 30.

(b) M. Chr. Sonntag, de Titulis Palm, p. 720

<sup>(</sup>m) 3m enibedten Jubenthum P. 2 c. s. P. 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Dins biefem allen tomt bie Jahrjahl heraus 51353 Wilft Du nun wiffen, in welchem Jahr Chrifte Diefe 3ahl eintrefe fe/fo fege unter Diefelbe 3 760, und giebe Diefe bon jener ab/ obait bubas Jahr Ehrift 1375, Und in otesem Jahrift unfre Richtin begraben worden. Merde/ bag bie Juben bon Erschaffung, Der Welt bis auf Christi Beburt 3760. Jahre jeblen / und diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chriftt 967 angefringen / Da Rabbi Scherira lebte (1). Fren also alle / welche Die Jahrgahl vor oder etliche hundert Jahre/ nach Chrifti Geburt auf Den Grabe fteinen lefen mollett.

9.24. Thehi naphichah beghan edhenice fey ibre

Beele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben biefer Borter. Man munichet bem Berftorbenen/ mas Abigail i Sam. 25/29 gewinfchet / welches Die Rabbinen von bem Paravis ertlaren, Mas für laderliche Dinge fie bievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig Im).

Silis. Amen, amen, amen, lela, jajja, ja; es wiglich, oder das geschehe, das geschehe das Reschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte verfieglengleichfam ihren Bunfd. Gle glauben, es flede eine munberbare Rraft in bem Umen, fo mobl Den ten Geelen im untern Parabis/ als aud ben Den Ber-Dammten in Der Solle, Daß fene in Das obere/ und Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen ber Chriftichen Musleger von diefem Wort fan nian benn Sonntag nachles fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hiemit bat unfer Grabftein / und Deffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 13 Beck: Monum. Jud. 1. c. p. 30.

(b) M. Chr. Sonntag; de Titulis Palm; p. 720;

<sup>(</sup>m) 3m enibedten Jubenthum P. 2 c. 4: P: 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Dins diesem allen komt die Jahriahl heraus 5135. Bilk dunn wissen, in welchem Jahr Chrift diese Jahl einrest scho seine mier dieselbz 3760, und ziehe diese von jener ab, so hast du das Jahr Chrift 1375. Und in otesem Jahrist insere Kichlindegraben voorden. Merde, das die Juden von Erschäftung, der Welt die auf Christisseburt 3760. Jahre jehlen / und diese Jahres Zehlung baben sie erst um das Jahr Christ 967. angefangen / da Raddi Scherra lebte (1). Fren also alle / welche die Jahriahl vorsoder etsiche hundert Jahre/ nach Christisseburt auf den Eraddienen lesen wollen.

9.24. Thehi naphichah beghan edhenico fey ibre

Seele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben biefer Worter. Man wunsche bein Berstorbenen, mas Abigail i Sam. 25/29 gewunschet , welches die Rabbinen von dem Paradis ertidren, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig [m).

6,125. Amen, amen, amen, lela, jaja, ja, es wiglied, odet das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe. Das geschehe, in Pwigteit, ach ja, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Sieglandben, es siede eine minderdare Kraft in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, als auch ben den Ber, dammten in der Holle, daß jene in das öbere, ind diesein das intere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Insleger von diesem Wort kan man beim Sonntag nachte sen in der Diatrid, de Sela (n). Und hielmit hat unset Grabstein / und dessen Erklarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibedien Judenthum P. 2 c. 5: P: 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Dins diesem allen komt die Jahriahl heraus 5135. Bilk dunnn wissen, in welchem Jahr Chrift diese Jahl einrest selfen in welchem Jahr Chrift diese Jahl einrest selfen bie die die die von iener abs so hait du das Jahr Chrift i 375. Und in diesem Jahrist insper diesem Jahrist insper diesem Jahrist in Erschling der Welt die auf Christisseburt 3760. Jahre sehlen und diese Jahres Zehlung baben sie erst um das Jahr Christi 967. angefangen da Rabbi Scherra lebte (1). Irren also alle dieselche die Jahrishl vor oder etsiche hundert Jahres nach Christisseburt auf den Erabistische hundert Jahres nach Christisseburt auf den Erabistische hundert Jahres nach Christisseburt auf den Erabistische hundert Jahres nach Christisseburt auf den Erabistischen lesen wollen.

9.24. Thehi naphichah beghan edhenico fey ibre

Seele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben bieser Worter. Man munschet bem Berstorbenen, mas gibigail i Sam. 25/29 gewinschet & welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig [m).

6,125. Amen, amen, amen, iela, jaja, ja, es wiglieb, odet das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! das geschehe, in Swigteie, ach ja, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Steglauben, es steckeine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, als auch ben den Bez, dammten in der Holle, daß jene in das öbere, ind diesein bas untere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen der Christichen Insleger von diesem Wort kan man bem Sonntag nachte sen in der Diatrid, de Sela (n). Und hielnit hat unses Stabstein / und dessen Erklarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) 3m enibedien Judenthum P. 2 c. 5: p. 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten taufend. Mus Diefem allen tomt Die Jahriahl Beraus 51353 Bilft Dunny wiffen, in welchem Jahr Chrifte Diche Bahl eintrefe fe/fo fege unter Diefelbe 3760, und giebe Dieje von jener ab/ o hant bu bas Jahr Efrint 1375, Und in Diesem Jahrift unfre Richtin begraben worden. Merces bag bie Juben bon Erschaffung, ber Welt bis auf Christigeburt 3760. Jahre geblen / und Diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chriftt 967 angefringen / Da Rabbi Scherira lebre (1). Fren alfo alle / welche Die Jabriahl vor oder etliche hundert Jahre/ tiad Chrifti Geburs auf Den Grabe fteinen lefen mollen.

9.14. Thehi naphichah beghan edhen es fey ibre

Seele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben biefer Worter. Man wunfchet bem Berftorbenen/ mas Abigail & Sain. 25/29 getounfcet / welches Die Rabbinen von bein Paravis ertlaren, Mas für laderliche Dinge fie blevon

lehren, erjehlet Gifenmenger meitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, lela, jajja, ja; es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte perfiegleingleichfam ihren Bunfc. Gleglauben, es ficee eine munderbare Rraft in bem Amen, fo mobl Den ten Geelen im untern Parabis, als auch ben Den Ber-Dammten in Der Solle, Daß jene in Das obere/ und Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit Die vielerlen Deinungen ber Chriftiden ewialich: Musleger von biefem Wort fan man benm Sonntag nachles fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hieffile bat unfer Grabftein / und Deffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 13 Beck. Monum. Jud. l. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) 3m enibedten Jubenthum P. 2 c. 4: p. 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten taufend. Mus Diefem allen tomt Die Jahriahl Beraus 51352 Bilft Du nun wiffen, in welchem Jahr Chrifte Diele Bahl eintrefe fe/fo fege unter Diefelbe 3 760, und giebe Diefe von jener ab/ o haft bu bas Jahr Efrint 1375, Und in Diesem Jahrift unfre Richtin begraben worden. Merde, baf Die Juben bon Erschaffung, Der Welt bis auf Christi Beburt 3760. Jahre geblen / und diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chriftt 967 angefringen / Da Rabbi Scherira lebre ( 1). Fren alfo alle / welche Die Jahrjahl vor oder etliche hundert Jahre/ nach Chrifti Geburs auf Den Grabe fteinen lefen mollen.

9.14. Thehi naphichah beghan edhen es fey ibre

Beele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben Diefer Worter. Man wunfcet bein Berftorbenen/ mas Abigail & Sam. 25/29 getounfcet / welches Die Rabbinen von bem Paravis ertiaren, Mas für laderliche Dinge fie blevon

lehren, erjehlet Gifenmenger meitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, lela, jajja, ja; es wiglich, oder das geschehe, das geschehe das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte perfiegleingleichfam ihren Bunfd. Gleglauben, es ficee eine munderbare Rraft in bem Amen, fo mobl Den ten Geelen im untern Parabis, als auch ben Den Ber-Dammten in Der Solle, daß jene in das obere/ und Diefe in bas untere Parabis tommen. Das Sela ertlaren fie mit Die pielerlen Meinungen ber Chrifliden ewiglich: Musleger von biefem Wort fan nian benm Sonntag nachles fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hieffile hat unfee Grabftein / und Deffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 13 Beck: Monum. Jud. l. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) 3m enibedien Jubenthum P. 2 c. 4: P: 295.

fteinen lefen wollen. 9.14. Thehi naphichah beghan edhen co fey ibre

lebte (1). Fren alfo alle / welche Die Jahrzahl vor oder etliche hundert Jahre, tiad Chrifti Geburt auf Den Grabe

Beele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben biefer Worter. Man wunfchet bein Berftorbenen, mas Abigail Sam 25/29 gewünfchet / welches Die Rabbinen von bem Paradis ertlaren, Mas für laderliche Dinge fie blevon

lehren, erjehtet Gifenmenger, meitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, lela, jajja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das Relchehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte verfieglengleichfam ihren Bunfd. Gleglauben, es flede eine minderbare Rraft in bem Umen, fo mobil ben ten Geelen im untern Parabis/ als auch ben Den Ber-Dammten in Der Solle, bag jene in Das obere/ und Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen ber Christichen Musleger bon biefem Wort tan nian benm Sonntag nachle. fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hiemit bat unfer Grabftein / und beffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1: Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

(b) M. Chr. Sonntag: de Titulis Palm; p. 720;

<sup>(</sup>m) 3m enibedien Jubenthum P. 2 c. 4: P: 295.

9.14. Thehi naphichah beghan edhen co fey ibre

Seele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs-Buchtaben biefer Worter. Man wunsche bein Berstorbenen, mas Abigail i Sam. 25/29 gewünschet, welches die Rabbinen von dem Paradis ertidren, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, iela, jaja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! Diese Borte versiegleigleichsam ihren Wunsch Steglanden, es stede eine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den es stede eine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den ein Seelen im untern Paradis, als auch ben den Ber, dammten in der Holle, daß jene in das öbere, ind diesein das intere Paradis tominen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Inusleger von diesem More kan man bem Sonntag nachte sen in der Diatrid, de Sela (n). Und hielnit hat unser Grabstein / und dessen Ertlarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron. Zemach David p. 1: Beck: Monum. Jud. 1. c. p. 30.

(b) M. Chr. Sonntag: de Titulis Palm; p. 720;

<sup>(</sup>m) 3m enibedien Jubenthum P. 2 c. 4: P: 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Mus diesem allen komt die Jahriahl heraus 5 13 5, '. Bilk du num wissen, in welchem Jahr Christ diese Jahl eintrestelfe jose einter dieselbe 3760, und ziehe diese von jener abs so hast die das Jahr Christ i 375. Und in diesem Jahrift unfre Richtlindsgraben worden. Mercke, das die Juden don Erschäftung, der Welt bis auf Christisseburt 3760. Jahre zehlen z und diese Jahred Jahre gehlen z und diese Jahred Jahred in Bartist von der Lebte (1). Fren also alle z welche die Jahriahl vor oder ettliche hundert Jahre, nach Ehrist Geburt auf den Eradd steinen lesen wolleit.

S.14. Thehi naphichah beghan edhen es ferihre Beele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal fur die Anfangs Buchtaben dieser Worter. Man munichet dem Berftorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 gewunsche / welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren erjehlet Gifenmenger weitlauftig [m).

Silizi Amen amen amen, lela, ja, ja, ja, es wiglieh, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe das geschehe, in Lwigteit, ach ja, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Steglauben, es stede eine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den ren Seelen im untern Paradis, als auch ben den Beer dammiten in der Holle, daß jene in das öbere, ind diesein bas untere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen der Christichen Insleger von diesem Wort kan nian benm Sonntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hielnit hat unser Strabstein, und dessen Erklarung ein Ende.

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck: Monum Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibedten Judenthum P. 2 c. s. p. 295. (b) M. Chr. Sonntag! de Titulis Plalm; p. 729.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend dins diesem allen konit die Jahriahl heraus 5135! Wilk du nun wissen, in welchem Jahr Christ diese Jahl eintrese seife feste stelle 3760, und ziehe diese von jenerads so hast die das Jahr Christ i 375, Und in diesem Jahrist imfre Richtlindsgraben worden. Merdes das die Juden dom Erschäftung, der Welt bis auf Christisseburt 3760. Jahre gehlen sund diese Jahres Zehlung baben sierrt um das Jahr Christis 967; angefangen so Rabbi Scheritä lebte (1). Fren also alle sierliche die Jahrisahl vorsober etliche hundert Jahres nach Ehrist Geburt auf den Eradiseliche hundert Jahres nach Ehrist Geburt auf den Eradiselie lesen wolleit.

S.14. Thehi naphichah beghan edhen es ferihre Geele im Garten Worn ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs-Büchstaben dieser Worter. Man wunschet bein Berstorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 gewunschet, welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren/ erjehlet Gifenmenger weitlauftig [m).

Siliz. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglieh, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Steglanden, es stede eine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den ten Seelen im untern Paradis, als auch ben den Beer dammten in der Holle, daß jens in das öbere, ind diesein bas untere Paradis fommen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen der Christichen Insleger von diesem Wort kan nian benm Sonntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hielnit hat unser Srabstein, und dessen Ertlarung ein Ende.

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 1: Beck: Monum Jud. 1. c. p. 30:

<sup>(</sup>m) Im enibedten Judenthum P. 2 c. s. p. 295. (b) M. Chr. Sonntag! de Titulis Plalm; p. 720.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Aus diesem allen komt die Jahriahl heraus 5135. Wilk dunum wissen, in welchem Jahr Christ diese Jahl eintresse, sie sie unter dieselbe 3760, und ziehe diese von jener ab, sehast du das Jahr Christ 1375. Und in otesem Jahrist unifre Nichtindegraben worden. Merde, das die Juden wirre Nichtindegraben worden. Merde, das die Juden don Erschäftung, der Welt die auf Christisseburt 3760. Jahre zehlen, und diese Jahres Zehlung baben sie erst um das Jahr Christi 967. angefangen, da Naddi Scherica lebte (1). Frien also alle, welche die Jahrishl vorsoder lebte (1). Frien also alle, welche die Jahrishl vorsoder setliche hundert Jahre, nach Christisseburt auf den Eradisteinen lesen wollen.

5.24. Thehi naphichah beghan edhen es fey ibre

Seele im Garten Boen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben biefer Worter. Man wunschei bein Berstorbenen, mas Albigail & am. 25/29 gewünschet i welches die Rabbinen von dem Paradis ertidren, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, eriehlet Gifeninenger, meitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! Diese Worte versiegleingleichsam ihren Wunsch. Sieglausben, es stede eine minderbare Kräft in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, als auch ben den Ber, das intere Paradiskominen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Plusteger von diesem Wort kan man beim Sonntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hiemit hat unser Gräbstein, und dessen Ertlarung ein Ende:

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 1; Beck: Monum Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>in) Am enibedten Judenthum P. 2 c. 5: p. 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Ins diesem allen komt die Jahriahl heraus 5135. Wilk dunum wissen, in welchem Jahr Chrift diese Jahl eintresse, sie witer dieselbe 3760, und ziebe diese von jener absieht die das Jahr Christ i 375. Und in desem Jahr se insperie wirfe Richtindegraben voorden. Merde, das die Juden wirfe Richtindegraben voorden. Merde, das die Juden don Erschäffung, der Welt die auf Christisseburt 3760. Jahre zehlen, und diese Jahres Zehlung baben sie erst um das Jahr Christi 967 angefangen, da Raddi Scherica lebte (1). Freen also alle, welche die Jahriahl vorsoder lebte (1). Freen also alle, welche die Jahriahl vorsoder setliche hundert Jahre, nach Christisseburt auf den Eraddien wollen.

5.24. Thehi naphichah beghan edhen co fey ibre

Seele im Garten Boen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben biefer Worter. Man wunschei bein Berstorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 gewünschet i. welches die Rabbinen von dem Paradis ertidren, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, eriehlet Gifeninenger, weitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe. Diese Worte versiegleigleich ach ja, das geschehe! Diese Worte versiegleigleichsam ihren Wunsch. Sieglausben, es stede eine minderbare Kräft in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, als auch ben den Ber, das intere Paradis sommen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Plusteger von diesem Wort kan man beim Sonntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hiemit hat unser Sräbstein, und dessen Ertlarung ein Ende:

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron. Zemach David p. 1. Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>in) Am enibedien Judenthum P. 2 c. 5: p. 295.

schi ber sechsten, d. i. im sechsten taufend. Mus biefem allen tomit Die Jahriahl Beraus 5 13 5;1 , Bilft Du nun miffen, in welchem Jahr Chrifte Diefe Bahl eintrefe fe/fo fege unter Diefelbe 3 760, und giebe bieje von jener ab/ o han budas Jahr Chrint 1375, Und in otesem Jahrift unfre Richtin begraben worden. Merdes bag bie Juden bon Erfcaffung, Der Welt bis auf Chrift Beburt 3760. Jahre geblen / und Diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chrifte 967 angefangen / Da Rabbi Scherira Breen alfo aue / welche Die Jabriahl vor ober etliche hundert Jahre, nach Chrifti Geburt auf Den Grabe lebte (1). fteinen lefen wollen.

9.14. Thehi naphichah beghan edhen es fey ibre

Beele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben biefer Worter. Man wunfchet bein Berfiorbenen/ mas Abigail & Sam. 25/29 getounfchet / welches Die Rabbinen von bein Paravis ertlaren, Mas für laderliche Dinge fie bievon

lehren, erjehtet Gifenmenger, meitlauftig [m).

Silige Amen, amen, amen, fela , jajja jai es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte verfieglengleichfam ihren Bunfd. Gleglaue ben, es flece eine minderbare Rraft in dem Amen, fo mobl ben ten Geelen im untern Parabis/ als auch ben ben Ber-Dammten in Der Solle, baß jene in Das obere/ lind Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit Die vielerlen Meinungen ber Chriftiden ewiglich: Musleger von diefem Wort fan man benm Sonntag nachle. fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hiemit hat unfer Grabftein / und beffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1: Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) 3m enibedten Jubenthum P. a c. 4: p: 295.

schi ber sechsten, D. i. im sechsten taufend. Mus biefem allen tomit Die Jahrjahl Beraus 5 13 53' , Bilft Du nun miffen, in welchem Jahr Chrifte Diefe Bahl einerefe fe/fo fege unter Diefelbe 3 760, und giebe bieje von jener ab/ o han budas Jahr Ehrint 1375, Und in otesem Jahrift unfre Richtin begraben worden. Merdes baf Die Juden bon Erschaffung, Der Welt bis auf Christi weburt 3760. Jahre geblen / und Diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chrifte 967 angefangen / Da Rabbi Scherira Breen alfo aue / welche Die Jabriahl vor ober etliche hundert Jahre, nach Chrifti Geburt auf Den Grabe lebte (1). fteinen lefen wollen.

9.14. Thehi naphichah beghan edhenies fey ibre

Beele im Garten Boen ober Paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben Diefer Borter. Man wunfchet bem Berftorbenen/ mas Abigail & Sam. 25/29 getoinfchet / meldes Die Rabbinen von bein Paradis erflaren, Mas für laderliche Dinge fie bievon

lehren, erjehtet Gifenmenger, meitlauftig [m).

Silige Amen, amen, amen, fela , jajja jai es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte verfieglengleichfam ihren Bunfd. Gleglaue ben, es flece eine minderbare Rraft in dem Amen, fo mobl ben ten Seelen im untern Parabis/ als auch ben ben Ber-Dammten in Der Solle, baß jene in Das obere/ lind Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit Die vielerlen Meinungen ber Chriftiden ewiglich: Musleger von diefem Wort fan man benm Sonntag nachle. fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hiemit hat unfer Grabftein / und beffen Erflarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1: Beck. Monum. Jud. 1. c. p. 30.

(b) M. Chr. Sonntag, de Titulis Plalm; p. 720

<sup>(</sup>m) 3m enibedten Jubenthum P. a c. 4: p: 295.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Aus diesem allen komt die Jahriahl heraus 5135. Bilk dumm wissen, in welchem Jahr Chrift diese Jahl eintrese bumm wissen, in welchem Jahr Chrift diese Jahl eintrese secho seine miter dieselbe 3760, und ziehe diese von iener ab, so hast die das Jahr Chrift 1375. Und in otesem Jahrist imfre Nichtindegraben vorden. Merde, das die Juden von Erschäftung, der Welt bis auf Christisseburt 3760. Jahre geblen und diese Jahres Zehlung baben sie erst um das Jahr Christis 967. angefangen da Raddi Scherira lebte (1). Frien also alle, welche die Jahriahl vorsoder lebte (1). Frien also alle, welche die Jahriahl vorsoder setliche hundert Jahre, nach Christisseburt auf den Eraddieliche hundert Jahre, nach Christisseburt auf den Eraddieliche hundert gabte, welche die Jahriahl vorsoder setliche hundert Jahre, nach Christisseburt auf den Eraddieliche hundert gabtes.

9.24. Thehi naphichah beghan edhen eo fey ibre

Seele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben dieser Worter. Man wunschet dem Berstorbenen, mas Abigail i Sam. 25/29 gewunschet, welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaren, Mas für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger meitlauftig [m).

S. ja; Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglieb, odet das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Steglanden, es stede eine minderbare Kraft in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, dis auch ben den Ber, das intere Paradis dominen. Das Sela ertlaren sie mit das intere Paradis kommen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlen Meinungen der Christichen Insleger von diesem More kan man bem Sonntag nachte sen in der Diatrid, de Sela (n). Und hielnit hat unser Stabstein / und dessen Ertlarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck, Monum Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibecten Jubenthum P. 2 c. 5: p. 295.

9.14. Thehi naphichah beghan edhen es fey ibre

Seele im Garten Woen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur die Anfangs Buchtaben diefer Worter. Man wunschet dem Berstorbenen, mas Abigail i Sam. 25/29 gewunschet, welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaren, Ras für lächerliche Dinge sie hievon

lehren, erjehlet Gifenmenger, meitlauftig [m).

Siz. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglieb, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! das geschehe! Diese Borte versieglengleichsam ihren Bunsch. Steglauben, es stede eine muntern Paradis, dis auch ben den Beelen im untern Paradis, dis auch ben den Beelen im untern Paradis, dis auch ben den Beet dammten in der Holle, daß jene in das öbere, und diese in das untere Paradis tominen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Insleger von diesem Mort kan man bem Sonntag nachlesen in der Diatrib, de Sela (n). Und hiemit hat unsee Grabstein / und dessen Ertlarung ein Ende:

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck, Monum Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibecten Jubenthum P. 2 c. 5: p. 295.

## 6 Ertlar. eines Grabsteins zu Speyer.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Aus diesem allen konit die Jahriahl heraus 3 13 5.1. Wilft du nun wissen, in welchem Jahr Christi diese Jahl eintres selfe seine die seine des die seine de seine des jahr Christi diese diese des die seine de lang die die Jahr Christi i 375, Und in diesem Jahrist inspre Richtlindsgraben vorden. Merdes das die Juden von Erschaffung, der Welt bis auf Christi weburt 3760. Jahre sehlen 1 und diese Jahres Zehlung baben seerst um das Jahr Christi 967; angefangen 1 da Rabbi Scherira lebte (1). Freen also alle 1, welche die Jahriahl vor oder etliche hundert Jahres nach Christi weburt auf den Eradistenen lesen wolleis.

S.14. Thehi naphichah beghan edhen co ferihre Seele im Garten Boen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur Die Anfangs-Buchtaben biefer Borter. Man munichet bein Berftorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 getounschet / welches die Nabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge fie blevon

lehren, eriehlet Gifenmenger weitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diese Borte versiegleingleichsam ihren Wunsch Steglanden, es stede eine minderbare Rrast in dem Amen, so wohl den den Seelen im untern Paradis, als auch ben den Berdammten in der Holle, das jene in das öbere, ind diesein das untere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Innie ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Innie der Diatrib, de Sela (n). Und hielnit hat unsee Erabstein, und dessen Erklarung ein Ende.

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 13 Beck, Monum Jud. 1, c, p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibedten Judenthum P. 2 c. 4: p. 295.

## 6 Ertlar eines Grabsteins zu Speyer.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend. Aus diesem allen konit die Jahriadt heraus 31331. Wilk du nun wissen/ in welchem Jahr Christi diese Jahl eintres seife seiner die beite 3760, und ziehe diese von jener abs to hast die das Jahr Christi iz 73, Und in diesem Jahrist unfre Richtlindsgraben worden. Merdes das die Juden bon Erschaffung, der Welt die auf Christiweburt 3760. Jahre zehlen sund diese Jahres Zehlung baben seerst um das Jahr Christi 967. angefangen so Rabbi Scherira lebte (1). Irren also alle sielche die Jahrsahl vor oder ettliche hundert Jahres nach Ehristi Geburt auf den Eradssteinen lesen wollen.

S.24. Thehi naphichah beghan edhen co ferihre Seele im Garten Boen ober Paradis: Auf dem Stein find abermal nur Die Anfangs-Buchtaben biefer Borter. Man munichet bein Berftorbenen, mas Abigail & Sam. 25/29 getounschet / welches die Nabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge fie blevon

lehren, ergehlet Gifenmenger weitlauftig [m).

Silis. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diese Borte versiegleigleichsam ihren Wunsch Steglanden, es stede eine minderbare Krast in dem Amen, so wohl den ten Seelen im untern Paradis, als auch ben den Berdammten in der Holle, daß sene in das öbere, ind diesem das inntere Paradis kommen. Das Sela erklaren sie mit ewiglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Insteglich. Die vielerlei Meinungen der Christichen Innter Diatrib, de Sela (n). Und hielnich hat unsee Grabstein, und dessen Erklarung ein Ende:

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 13.
Beck, Monum Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibedten Judenthum P. ac. 4: p. 295. (b) M. Chr. Sonntag, de Titulis Plalm; p. 720.

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend Aus diesem allen komt die Jahriahl heraus 5 13 51. Wilk du nun wissen, in welchem Jahr Christ diese Jahl einirese selfo seine unter dieselbe 3760, und ziehe diese von iener ablie has die Berift i 375. Und in diesem Jahrift insre Richtlindsgraben worden. Merter daß die Juden bon Erschaffung, der Welt bis auf Christisseburt 3760. Jahre sehlen zund diese Jahres Jehlung haben sierstum das Jahr Christisseburt 3760. Jahre sehlen zund diese Jahres Jehlung haben sierstum das Jahr Christisseburt 3760. Jehre (1). Frein also alle zwelche die Jahriahl vor ober etliche hundert Jähre nach Ehristisseburt auf den Erabe keinen lesen wolleit.

5.14. Thehi naphichah beghan edhenico feribre Beele in Garten Worn ober Paradis: Unf dem Stein find abermal fur Die Anfangs-Biichstaben biefer Borter. Man wunfchet dem Berstorbenen, mas Abigail i Sam 25/29 gewunsche in meldes die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie blevon

lehren, erjehlel Gifenmenger meitlauftig [m).

Sile j. Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglieb, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! das geschehe! Diese Borte versiegleingleichsan ihren Bunsch Steglanden, es siede eine minderdare Kräft in dem Amen, so wohl den ben es Seelen im untern Paradis, als auch ben den Beer dammien in der Holle, daß sene in das öbere, ind diese in das innere Paradis kommen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich: Die vielerlen Meinungen der Chrifticen Ausleger von diesem Wort kan nian benm Sönntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hielnit hat unser Grädstein, und dessen Ertlarung ein Ende:

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck, Monum Jud. I. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) Im enibedten Jubenthum P. a c. g. p. 295. (b.) M. Chr. Sonntag: de Titulis Plalm; pr 720:

schi der sechsten, d. i. im sechsten tausend Aus diesem allen komt die Jahriahl heraus 5 13 5! Wilf du nun wissen, in welchem Jahr Christ diese Jahl einirese selfe seiner die selfe 3760, und ziehe diese von iener ablie has die Berift i 375. Und in diesem Jahr Christ diese Jahr einer ablie has die Jahr Christ i 375. Und in diesem Jahrift imfre Richtindsgraben worden. Merites daß die Juden bon Erschaffung, der Welt bis auf Christisseburt 3760. Jahre sehlen zund diese Jahres Jehlung haben sierst um das Jahr Christis 967: angesangen zu Audbi Scherira lebte (1). Fren also alle zwelche die Jahriahl vor oder etliche hundert Jährer nach Christisseburt auf den Erabe keinen lesen wolleit.

6.14. Thehi naphichah beghan edhenico feyibre Beele in Garten Worn ober Paradis: Aif dem Stein find abetmal fur Die Anfangs-Biichstaben biefer Borter. Man winschei bein Berstorbenen, mas Abigail i Sam 25/29 gewinsche / welches die Rabbinen von dem Paradis ertlaten, Mas für lächerliche Dinge sie blevon

lehren, erjehtel Gifenmenger meitlauftig [m).

Sile je Amen, amen, amen, iela, ja, ja, ja, es wiglieb, oder das geschehe, das geschehe, das geschehe, das geschehe! das geschehe! Diese Borte versieglengleichsan ihren Bunsch Sieglane ben, es siede eine minderbare Kräft in dem Amen, so wohl den ben en Seelen im untern Paradis, als auch ben den Bees dammien in der holle, daß sene in das öbere, ind diese in das intere Paradis kommen. Das Sela ertlaren sie mit ewiglich: Die vielerlen Meinungen der Chrifticen Ausleger von diesem Wort kan nian benm Sönntag nachte sen in der Diatrib, de Sela (n). Und hielnit hat unses Grädstein, und dessen Ertlarung ein Ende:

<sup>(1)</sup> R. Gans in Chron, Zemach David p. 1. Beck, Monum Jud. I. c. p. 30.

<sup>(</sup>b) Mi Chr. Sonntag: de Titulis Plalm; pr 740.

schi der sechsten, d. i. im sechsten taufend. Dlus Diefem allen tomit Die Jahrjahl heraus 51352 Bilft Du nun miffen, in welchem Jahr Chrifte Diefe Jahl eintrefe fe/fo fege unter biefelbe 3 760, und giebe bieje von jener ab/ o hait bubas Jahr Efrifit 1375, Und in otesem Jahrift unfre Dicilin begraben worden. Merde, bag bie Juben bon Erschaffung der Welt bis auf Christi Beburt 3760. Jahre jeblen / und Diefe Jahres Behlung baben fie erft um Das Jahr Chriftt 967, angefangen / Da Rabbi Scherira lebte (1). Fren alfo alle / welche Die Jahrsahl vor oder etliche hundert Jahre/ nach Chrifti Geburt auf Den Grabe fteinen lefen wollett.

9.14. Thehi naphichah beghan edhenice fer ibre

Seele im Garten Eben ober paradis: Quif bem Ctein find abermal nur Die Unfangs-Buchftaben Diefer Worter. Man wünschei bein Berftorbenen, mas Abigail i Sam. 25/29 gewünschet / welches Die Rabbinen von bem Paravis ertiaren, Mas für laderliche Dinge fie blevon

lehren, erjehlet Gifenmenger meitlauftig [m).

Silige Amen; amen, amen, fela, jajja, ja, es wiglich, oder das geschehe, das geschehe das geschehe, in Ewigteit, ach ja, das geschehe! Diefe Borte verfiegleingleichfam ihren Bunfc. Gleglauben, es ficee eine munderbare Rraft in bem Amen, fo mobl ben ten Geelen im untern Parabis/ als auch ben Den Ber-Dammten in Der Solle, Daß jene in Das obere/ und Diefe in bas untere Parabis fommen. Das Sela ertlaren fie mit Die pielerlen Meinungen ber Chriftiden ewiglich: Musleger von Diefem Wort fan man benm Sonntag nachles fen in ber Diatrib, de Sela (n). Und hiemit bat unfer Grabftein / und beffen Erflarung ein Ende

(1) R. Gans in Chron, Zemach David p. 1: Beck: Monum. Jud. 1. c. p. 30.

<sup>(</sup>m) 3m entbedten Jubenthum P. 2 c. 5: P: 295.